

Bei Mahnfeuer Meinungen ausgetauscht

Treffen des Umweltschutzverbands Alztal und Umgebung – Hauptprojekt: Fernstraßenbau im Chiemgau

Trostberg. Vorsitzender Reinhold Schopf und die weitere Vorstandschaft des Umweltschutzverbands Alztal und Umgebung (UVA) freuten sich bei einem Mahnfeuer in Pirach auch in diesem Jahr wieder über reges Interesse an den Aktivitäten des Verbands. „Unser Hauptprojekt ist seit Jahrzehnten der Fernstraßenbau im Chiemgau. Das hält uns aber beileibe nicht davon ab, viele andere heiße Eisen anzupacken und meist mit Erfolg abzuschließen“, teilt Schopf der Heimatzeitung mit.

„Dass sich unsere Gruppierung aus Spezialisten und thematisch sehr gut eingearbeiteten Mitgliedern zusammensetzt, die auch Arbeitsaufwand nicht scheuen, hat sich inzwischen im weiteren Umkreis herumgesprochen“, heißt es in der Pressemitteilung. Der Umweltschutzverband sei zum Ansprechpartner in Sachen Umwelt geworden. Egal, ob es um Windkraftanlagen im Eglwald, die Umfahrung von Garching oder die Verkehrsbelastung aufgrund des neuen BMW-Werks in Straßkirchen geht: Die Anfragen beim UVA rissen nicht ab.

Beim Thema Windkraft bleibe der UVA bei der Meinung, Windkraftanlagen zuerst an Gewerbegebieten und Straßenstrassen zu errichten und die Wälder für die nächsten Generationen zu erhalten. Allein im Landkreis Traunstein könnte man circa 50 Windkraftanlagen bei den vorhande-



UVA-Vorsitzender Reinhold Schopf bot Einblick in die Aktivitäten des Umweltschutzverbands Alztal und Umgebung.

– Foto: red

nen Gewerbegebieten unterbringen, so die Analyse des Verbands. Zusätzliche Anlagen an Autobahnen noch nicht mit einbezogen. Aus Sicht des UVA gibt es derzeit keine Notwendigkeit, in die Wälder einzugreifen und damit künftigen Generationen kein einziges unberührtes Waldgebiet mehr zu hinterlassen.

Ähnlich sieht es der Verband bei Kiesgruben. „Hier herrscht im Chiemgau Goldgräberstimmung“, schreibt Schopf. Das Landratsamt genehmigt aus Sicht des Verbands zu leichtfertig, wie das Beispiel der Kiesgrube Seon-Grünweg zeige. Schopf: „Direkt am FFH- und Landschaftsschutzgebiet konnten wir gerichtlich die rechtlichen Grenzen aufzeigen

und das Abbauverfahren stoppen.“ Die endgültige Entscheidung sei noch offen. Der UVA sei aber guter Dinge, dass die Angelegenheit aus Sicht des Verbands positiv ausgeht, erklärte Gerd Raepfle beim Mahnfeuer.

Zum geplanten Neubau des Hotels „Malerwinkel“ in Seebuck, ebenfalls am Naturschutzgebiet, habe der UVA bereits im Januar 2023 seine Einwände dargelegt. Hier sei nicht nachvollziehbar, wieso die Gemeinde Seon-Seebruck die vor knapp 16 Wochen beschlossene Bebauungsplanänderung zum Gebiet Malerwinkel nicht veröffentlicht. „Wir warten täglich auf die Veröffentlichung und werden diese zusammen mit unserem Anwalt sehr genau prü-

fen“, teilt der UVA mit.

Weitere Aktionen des Verbands waren der Besuch des Petitionsausschusses in Altenmarkt wegen der geplanten Trassierung der B 299/304 und die Trassenführung der Westumfahrung von Trostberg über den Schwarzerberg. Dazu berichtete Hans Fasnacht, dass in Waldkraiburg aktuell die Pürtener Kreuzung der St 2091 in großem Umfang ausgebaut werde.

Die Befürchtung des UVA: Bei Stau soll der Transitverkehr großräumig von München-Ost in Richtung Mühldorf und dann ab Ampfing über Taufkirchen, Peterskirchen, Emertsham, den Schwarzerberg in Trostberg in Richtung Traunstein geleitet wer-

den. Dies würde die Verkehrssituation in Trostberg noch weiter verschärfen und das Alztal mit weiterem Transitverkehr fluten. „Es wäre wünschenswert, wenn von den betroffenen Städten und Gemeinden dieses Vorhaben nicht ignoriert, sondern im Sinne ihrer Bürger mit Aufmerksamkeit verfolgt wird“, schreibt der UVA.

Auf die Frage hin, ob dem UVA denn irgendwann die Luft und die Ideen ausgingen, kann Schopf beruhigen. Der Verband könne nur einen kleinen Teil seiner Vorhaben bearbeiten und werde laufend mit neuen Vorhaben konfrontiert. In gemütlicher Runde wurden beim Mahnfeuer in den Abend hinein die Meinungen weiter ausgetauscht.

– red

WALDKRAIBURGS BÜRGERMEISTER: „Umbau der Pürtener Kreuzung keine Entlastungsmaßnahme für Großraum München“

Trostberg/Waldkraiburg. Mit Blick auf den Umbau der Pürtener Kreuzung der St 2091 in Waldkraiburg zitiert der Umweltschutzverband Alztal und Umgebung (UUVS) aus einer Rede von Waldkraiburgs Bürgermeister Robert Pöttsch anlässlich des Spatenstichs für den Umbau am 17. Juni, dass unter anderem die-

se Baumaßnahme dazu beitragen soll, die Autobahn München-Salzburg zu entlasten. Auf Nachfrage der Heimatzeitung widerspricht Pöttsch und will die Aussage des UVA aus seiner Sicht richtigstellen: „Unsere Baumaßnahme, federführend ist das Staatliche Bauamt zuständig, ist nicht als Entlastungsmaßnahme

für den Großraum München gedacht.“

Er habe in seinem Grußwort die aktuelle Situation wiedergegeben, teilt Pöttsch mit. „Dabei habe ich festgestellt, dass bei Verkehrsbehinderungen auf der Ostumfahrung München (A 9-A 99) und weiter über die A 8 Richtung Salzburg verstärkt der Verkehr

über die A 94 und folgend dann ab Ampfing über unser Stadtgebiet Richtung Traunstein fährt.“ Dabei wolle er betonen, dass die Strecke von Ampfing über Waldkraiburg, Kraiburg und Trostberg nach Traunstein bei Weitem nicht dafür ausgelegt sei.

„Im Schnitt fahren schon heute an normalen Tagen über 15 000

Fahrzeuge pro Tag über die St 2091, kommend von Ampfing, Richtung Süden“, schreibt Bürgermeister Pöttsch. Der bayernweite Durchschnitt von Staatsstraßen liege bei 3957 Fahrzeugen täglich. Auch der Schnitt von Bundesstraßen liege mit 9816 Fahrzeugen pro Tag deutlich darunter.

– fam